



Seit Tschernobyl untersuchen wir Lebensmittel und andere Umweltproben auf radioaktive Belastung. Besonders in Süddeutschland können Waldprodukte noch hohe Cäsium-Werte aufweisen. Wir führen kontinuierliche Messungen der Außenluft durch, um bei einem möglichen Atomunfall rechtzeitig Handlungsempfehlungen geben zu können.

Wir informieren über die Gesundheitsgefährdung durch radioaktive Strahlung sowie über die Risiken der Atomtechnik. Wir setzen uns für den globalen Atomausstieg ein.

www.umweltinstitut.org/atom



Die industrielle Landwirtschaft bedroht die Artenvielfalt, vergiftet das Klima und schadet Mensch und Tier. In rauen Mengen werden Pestizide und Antibiotika eingesetzt, um Probleme zu bekämpfen, die ohne Monokulturen und Massentierhaltung nie entstanden wären.

Seit Jahren kämpfen wir gegen giftige Totalherbizide wie Glyphosat, die regelmäßig für unbedenklich erklärt werden, obwohl sie eine große Gefahr für die biologische Vielfalt und die Gesundheit darstellen.

www.umweltinstitut.org/landwirtschaft



Wir setzen uns für einen sparsamen Umgang mit Ressourcen ein, denn ein schneller Umstieg auf hundert Prozent erneuerbare Energien muss mit einer sinnvollen Reduktion unseres Energieverbrauchs einhergehen.

Daher unterstützen wir eine effiziente Energienutzung sowie den Aufbau einer möglichst dezentralen und regionalen Energieversorgung in kommunaler Hand. Wir wehren uns gegen Fehlentwicklungen im Namen des Klimaschutzes wie Atomkraft, CO₂-Speicherung und Agrarenergie.

www.umweltinstitut.org/energie



Das Umweltinstitut engagiert sich für gentechnikfreie Landwirtschaft und Lebensmittel. Gentechnik ist ein Risiko sowohl für die bäuerliche Landwirtschaft und die VerbraucherInnen als auch für die Umwelt und die weltweite Ernährungssicherheit.

Das Umweltinstitut klärt über die verheerenden Folgen der Agrargentechnik auf und unterstützt den Widerstand der Bevölkerung. Wir organisieren Proteste und Aktionen gegen die Zulassung und Verbreitung von Gentechnik in unseren Lebensmitteln.

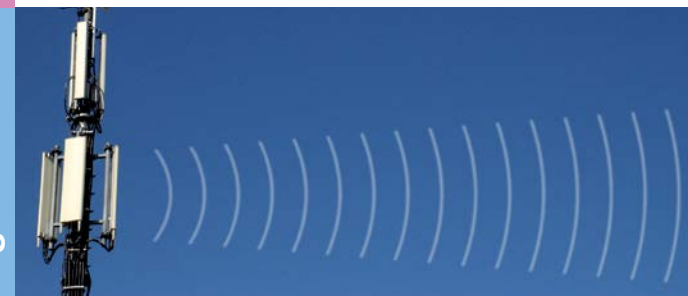
www.umweltinstitut.org/gentechnik



Die EU plant, weitreichende Freihandelsabkommen mit den USA und Kanada abzuschließen. Diese gefährden in hohem Maße die europäischen Umwelt- und Verbraucherschutzstandards. Sie könnten sich als Einfallstor für Gentechnik erweisen oder wirksame Verbraucherschutzgesetze als „Handelshemmnisse“ verhindern.

Das Umweltinstitut hat die selbstorganisierte europäische Bürgerinitiative ‚Stop TTIP‘ maßgeblich mitgestaltet und ist zentraler Akteur in der Bewegung gegen die Abkommen TTIP und CETA.

www.umweltinstitut.org/freihandel



Das Umweltinstitut hilft bei der Standortsuche für Mobilfunksendemasten, um die Strahlenbelastung der Bevölkerung zu minimieren. Wir informieren über die Auswirkungen von Handys, schnurlosen Telefonen und drahtloser Datenübertragung.

Wir fordern, das Vorsorgeprinzip zu berücksichtigen und die Grenzwerte drastisch zu reduzieren.

www.umweltinstitut.org/elektrosmog



Nur durch die konsequente Umstellung auf ökologische Landwirtschaft kann eine nachhaltige Ernährung für die wachsende Weltbevölkerung sichergestellt werden.

Das Umweltinstitut bietet Ausflüge auf ökologisch bewirtschaftete Bauernhöfe sowie Aktionstage und Lehrerfortbildungen in München und Umgebung an. In Workshops bieten wir Beratung zu gesunder Schulverpflegung und Ernährung an.

www.umweltinstitut.org/oekolandbau



Zusammen mit der Stadt München gibt das Umweltinstitut die „Münchner Stadtgespräche“ heraus, die Zeitschrift der lokalen Agenda 21.

Jede Ausgabe ist einem umwelt- oder gesellschaftspolitischen Thema gewidmet, das durch Berichte, Reportagen und Interviews lokal wie global beleuchtet wird. Die Zeitschrift erscheint als Print-Version und als PDF im Internet.

www.umweltinstitut.org/stadtgespraeche